

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	11.06.2024	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	28.08.2024	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

„Junge Menschen in Ausbildung vermitteln“ - Umsetzungsstand

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine Auswirkungen

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

SGA, 29.08.2023, 4.1, 6649/2020-2025

Sachverhalt:

Am 29. August 2023 hat der Sozial- und Gesundheitsausschuss die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur beauftragt, sich für folgende Punkte einzusetzen (vgl. Drs.-Nr.: 6649/2020-2025):

1. die REGE (inklusive. Kommunale Koordinierungsstelle)
 - zu bitten, noch mehr Partnerschaften zwischen allgemeinbildenden Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (mit besonderem Fokus auf die Sek I) und entsprechend interessierten Ausbildungsbetrieben zu initiieren. Dies soll im direkten Kontakt zwischen den Beteiligten geschehen, damit eine präzise Abstimmung der Bedarfe sichergestellt wird und daraus passgenaue Angebote entstehen, die den Interessen der jungen Menschen entsprechen.
 - um Prüfung zu bitten, ob und wie das an einigen weiterführenden Schulen etablierte Übergangsmanagement für unterstützungsbedürftige Schüler*innen ausgeweitet werden kann und welcher Finanzaufwand dafür notwendig ist.
 - zu bitten, eine zentrale digitale Praktikumsbörse zu errichten und hierbei besonders auch Handwerkskammer, IHK und weitere Träger von Ausbildung einzubeziehen.
2. neue außerschulische Programme der Ausbildungsvorbereitung und -koordinierung mit erfahrenen, kommunal ansässigen und vernetzten Trägern zu schaffen oder bestehende auszuweiten (wie z.B. BEATZ). Darüber hinaus sollen konkrete Förder- und Weiterbildungsangebote und entsprechende Beratung die Ausbildungsunterstützung flankieren, die es den Auszubildenden ermöglicht sich fachlich weiterzubilden oder alternative Wege einzuschlagen, die den persönlichen Interessen eher entsprechen.
3. den jährlich stattfindenden Ausbildungsgipfel für und unter Beteiligung von Jugendlichen und Auszubildendenvertretungen zu organisieren, um mehr Partizipation zu ermöglichen.
4. zu prüfen, inwiefern ein Azubiticket realisiert werden kann.

5. den Ausbildungsreport in folgenden Punkten weiterzuentwickeln:

- Neben den Schüler*innen werden zukünftig die mit einer ersten Berufsausbildung unversorgten jungen Menschen in die Analyse einbezogen (besonders langzeitarbeitslose jungen Menschen).
- Maßnahmen für eine bessere Verbleibestatistik junger Menschen anzuregen, um hier reale berufliche Perspektiven zu stärken.
- In der Analyse des Ausbildungsmarktes sollen Qualitätsfaktoren berücksichtigt werden wie zum Beispiel: „Anwendung von Tarifverträgen“, „nach Betriebsverfassungsgesetz gelebte Mitbestimmung durch Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung“, „Statistiken über Abbruchquoten“, „Übernahmequoten“, „Ausbildungsvergütung“, „Arbeitszeiten (Schichtarbeit)“ und „Erreichbarkeit“.
- Es sollen wissenschaftlich unabhängige Leitfadeninterviews mit dem Blick junger Menschen auf die duale Ausbildung in Kooperation mit einer Hochschule einfließen.

zu 1.:

Die Initiierung von Partnerschaften wurde allen Schulen durch die Kommunale Koordinierung der REGE im Rahmen der StuBo-Arbeitskreise vorgestellt und auch über den „Runden Tisch Praktikum“ transportiert. Beim Zugang zu Unternehmen unterstützen WEGE und Kammern. Bereits im ersten Quartal 2024 konnten vier neue Kooperationen begründet werden. Mit der Erprobung gemeinsamer Formate soll hier jeweils die Basis für eine kontinuierliche Kooperation geschaffen werden.

Im Zuge der Ausweitung des Übergangsmanagements werden aus Mitteln des Integrationsbudgets über die REGE aktuell 175 Schüler*innen an den Bielefelder Realschulen aktiv beim Übergang begleitet. Nach Ende des Schuljahres 2023/2024 erfolgt eine Auswertung und gegebenenfalls weitere Planungsschritte zur Verlängerung des Projekts über das Schuljahr 2024/25 hinaus.

Eine digitale Praktikumsbörse wird aktuell vom Land NRW eingerichtet. Die Entscheidung zur Umsetzung wird erwartet, steht aber noch aus. Daneben gibt es eine neu eingerichtete digitale Praktikumsbörse der Agentur für Arbeit. Die Vernetzung beider (und ggfs. weiterer) Plattformen muss dabei das Ziel sein.

zu 2.:

Als neues Programm ist das Projekt der Übergangslots*innen, finanziert aus Landesmitteln, erfolgreich angelaufen. Es verfolgt das Ziel, Schüler*innen aus den Ausbildungsvorbereitungsklassen sowie aus der Berufsfachschule Typ 1 und 2 beim Übergang in eine duale Ausbildung zu unterstützen. Durchgeführt wird das Programm in Bielefeld durch einen Zusammenschluss von IHK, HWK und REGE, wobei aktuell 152 Schüler*innen betreut werden, von denen bis Mitte April bereits 43 Schüler*innen eine Ausbildungszusage erhalten haben. Das Land NRW hat bereits angekündigt, die Übergangslots*innen zum 01.01.2025 mit dem Projekt „Ausbildungswege NRW“ zusammenführen zu wollen, wodurch eine Weiterführung über das Jahresende hinaus gesichert wäre.

Auch ist das bewährte Projekt „BEATZ4OWL“ nach dem Ausscheiden des Jobcenters durch das Jugendamt und die REGE unter neuem Namen „BEATZ4B“ und mit entsprechend angepasster Zielgruppe nahtlos weitergeführt worden. Die Ausschreibung einer Folgemaßnahme für junge Menschen im SGB II-Bezug bzw. mit voraussichtlichem Anspruch auf SGB II-Leistungen mit Beginn im September 2024 konnte durch das Jobcenter bereits erfolgen.

Auch Jugendliche, die während einer Ausbildung Unterstützung benötigen, etwa durch Nachhilfe, finanzielle Leistungen oder Beratung zu Prozessen der Neuorientierung, können bei den

Institutionen der Jugendberufsagentur auf ein breites Angebotsspektrum zurückgreifen.

Darüber hinaus wird die Bielefelder Angebotslandschaft quartalsweise durch die Jugendberufsagentur evaluiert, um mögliche Förderlücken oder Doppelstrukturen ausfindig zu machen. Dieser Überblick zeigt auf, dass diverse Zielgruppen und Bedarfe durch die vorhandenen Angebote bedient werden. Die Partner*innen innerhalb der Jugendberufsagentur arbeiten kontinuierlich daran, bei auftretenden Versorgungslücken flexibel zu handeln und das Angebot bzw. Plätze in Maßnahmen zu erweitern. Aktuell wird deshalb ein Schwerpunkt auf die Themen Spracherwerb, Schulabsentismus und das Nachholen eines Schulabschlusses gelegt.

Die „Verantwortungskette“ als strukturierter Prozess der Übergangsgestaltung sorgt dafür, fortwährend zu prüfen, an welcher Stelle des Übergangs Jugendliche „ins Stocken“ geraten. Gemeinsam mit den schulischen und außerschulischen Partner*innen wird darauf geachtet, dass möglichst keine jungen Menschen ungesehen oder unversorgt bleiben.

zu 3.:

Organisiert durch die Jugendberufsagentur wird am 24. September 2024 im historischen Saal der VHS ein Ausbildungsgipfel stattfinden. Hier werden die Potenziale für die duale Ausbildung als Thema im Vordergrund stehen und der Frage nachgegangen, wie Jugendliche mit Fluchthintergrund und Schüler*innen der Sek II als potenzielle Auszubildende gewonnen werden können. In die Erarbeitung von Maßnahmen und Handlungsschritten sollen sowohl Personen aus der Wirtschaft, Schule, Mitarbeitende der Jugendberufsagentur als auch insbesondere junge Menschen eingebunden werden. Hierbei wird ein besonderer Fokus daraufgelegt, den Ideen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum zu geben und Möglichkeiten zur Diskussion auf Augenhöhe zu schaffen.

zu 4.:

Die Verwaltung hat begonnen, mit moBiel Gespräche zur langfristigen Finanzierung des „DeutschlandTickets Sozial“ zu führen. In diesem Zusammenhang wird nun auch über Möglichkeiten zur Einführung eines „Azubitickets“ gesprochen und im Anschluss berichtet.

zu 5.:

Der Ausbildungsreport der Jugendberufsagentur wird weiterentwickelt. Während die vom SGA beschlossenen Erweiterungen auf Grund der vorangeschrittenen Planung nicht mehr für den Report 2023 berücksichtigt werden konnten, sind diese für den Report zum Ausbildungsjahr 2023/24 fest eingeplant. Hier liegt ein Strukturplan vor, der unversorgte Jugendliche genauso berücksichtigt wie Maßnahmen für eine bessere Verbleibe-Statistik. Zur Analyse der Qualitätsfaktoren der Ausbildung wird der jährlich erscheinende landesweite Ausbildungsreport des DGB herangezogen. Die Hochschule Bielefeld wurde für die Durchführung qualitativer Interviews angefragt und hat eine diesbezügliche Kooperation in Aussicht gestellt.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.